

Monseñor Luciano Metzinger

Fehler
!
Verwe
isquell
e
konnt
e nicht
gefunden

"Es gibt Menschen, die setzen sich während vieler Jahre entschieden für etwas ein. Das sind sehr gute und wichtige Menschen. Es gibt jene, die sich das ganze Leben lang für etwas stark machen. Diese sind unentbehrlich." Mit diesen Worten von Bischof Luciano Metzinger beginnt ein Artikel über sein Leben und seinen Tod. Weiter heißt es: "Ayaviri weint, die peruanische Kirche trauert und das Volk Gottes hat einen 'unentbehrlichen Hirten' verloren. Monseñor Luciano Metzinger, aus Frankreich gebürtiger peruanischer Bischof, verstarb vor kurzem am 23. Oktober [1992]. Er war ständig unterwegs. Niemals war er des Reisens müde, um sich für Wege und Möglichkeiten einzusetzen, damit Leben, Kirche und das Volk Gottes wachsen konnte."¹

Monseñor Luciano war ein weltoffener, weitgereister und kommunikativer Mensch, der gerne "francamente - offen" die Dinge beim Namen zu nennen pflegte, die ihm wichtig erschienen. Auch für die Partnerschaft zwischen der Erzdiözese Freiburg und der Kirche in Peru war er zwischen den Welten unterwegs und leistete wichtige Dienste. In der Konsultationsphase nahm er als Delegierter der Peruanischen Kirche im Herbst 1985 an einer Partnerschaftstagung im Erzbistum Freiburg teil. Drei Jahre später schilderte er bei einem weiteren Treffen die bedrückende Situation der Menschenrechte in Peru und forderte zur solidarischen Unterstützung auf. Wenige Monate vor seinem Tod nahm er im Sommer 1992 am Katholikentag in Karlsruhe teil, um dort über die peruanische Kirche und die Partnerschaft zu sprechen. Dazwischen gab es noch einige persönliche Begegnungen mit Domkapitular Dr. Zwingmann. Beide waren sich freundschaftlich verbunden. Beide gingen im Jahr 1992 ihren Weg zum Herrn. Luciano Metzinger verstarb unerwartet in Lima zur selben Zeit, als sich die lateinamerikanischen Bischöfe in Santo Domingo trafen.

Partnerschaft bedeutet Kommunikation und Austausch. Monseñor Lucianos Interesse und Engagement, einen Dialog zwischen Christen in Peru und in Deutschland zu ermöglichen, hing sicherlich auch damit zusammen, daß er als ein "hervorragender Förderer der Kommunikation"² beschrieben wird. "Von 1968 bis 1986 war der Präsident der Bischöflichen Kommission für Kommunikationsmittel (CONAMCOS). Zudem war er der erste Präsident einer Abteilung für Kommunikationsmittel, die innerhalb des CELAM von den Bischöfen Lateinamerikas eingerichtet wurde."³

Wer die Lebensgeschichte von Luciano Metzinger nachliest, stößt auf ein Faktum, das gerade für die Partnerschaft zwischen Freiburg und Peru von großer Bedeutung zu sein scheint: Während des II. Weltkrieges hat Luciano Metzinger grausames, von Deutschen verübtes Leid erleben müssen. Die schwerste Zeit seines Lebens verbrachte er unter den Nazis im Konzentrationslager in Dachau. Öffentlich hat er von dieser Erfahrung nie gesprochen. Daß er die Partnerschaft so vorbehaltlos und engagiert fördern konnte, spricht für die Größe von Monseñor Luciano. "Es ist darauf hinzuweisen, daß es menschlich nachvollziehbar gewesen wäre, wenn er gegenüber seinen Widersachern und

¹ Pedro Vega, Luciano Metzinger, in: Misión sin Fronteras, Dezember 1992, spanisch: "Hay hombres que luchan muchos años y son muy buenos. Hay quienes luchan toda la vida, esos son los imprescindibles ... Ayaviri está llorando, la Iglesia peruana está de duelo y el pueblo de Dios ha perdido un 'Pastor Imprescindible'. Monseñor Luciano Metzinger, obispo peruano nacido en Francia, ha muerto el 23 de octubre [1992] recién pasado. Eterno y conspicuo viajero. Nunca se cansó de viajar por los caminos que construyeran vida, construyeran iglesia, construyeran pueblo."

² ebd., spanisch: "comunicador por excelencia"

³ ebd., spanisch: "Desde 1968 - por espacio de 18 años - presidió la Comisión Episcopal de Comunicación Social en el Perú (CONAMCOS) hasta 1986. Fue también: el primer presidente del Departamento de Comunicación Social que tuvieron los obispos latinoamericanos en el CELAM."

Peiniger aus der Zeit des Krieges Schranken aufgebaut hätte, aber sein großes Herz ließ aus diesen Umständen den Anfang von Versöhnung und Freundschaft werden."⁴

Luciano Metzinger wurde am 27.12.1910 in Oeting, Lothringen, geboren.⁵ Die Priesterweihe empfing er am 1.10.1933 in Châteaudum, Frankreich. Am 15.10.1943 wurde er von den Deutschen gefangengenommen, weil er sich im Französischen Widerstand engagiert und eine verantwortliche Aufgabe im Bereich des Geheimdienstes übernommen hatte. Nach dem II. Weltkrieg gründete er im französisch sprechenden Teil Kanadas eine Niederlassung der Kongregation der Sagrados Corazones. 1954 kommt er nach Peru. 1958 wird er zum Prälaten von Ayaviri ernannt. 1964 empfängt er in Ayaviri aus den Händen von Kardinal Landázuri die Bischofsweihe. 1971 wird er zum Generalsekretär der Peruanischen Bischofskonferenz ernannt. Dieses Amt hatte er bis 1982 inne. 1985 wird er 75 Jahre alt und tritt von seinen offiziellen bischöflichen Aufgaben zurück.

"Luciano gönnte sich nicht die Ruhe, die er für seine Arbeitsjahre und aufgrund seines Alters eigentlich verdient hätte. Ganz im Gegenteil, vielleicht war er gerade in dieser Zeit so aktiv und so nah beim täglichen Leben der Peruaner, wie nie zuvor. Aus pastoraler Verpflichtung heraus stellte er sich dem schwierigsten und dringlichsten Problem unserer Zeit: Frieden, der auf Gerechtigkeit gründet."⁶ Im Jahr 1987 gründet er das Centro de Estudios y Acción para la Paz (CEAPAZ) und die Zeitschrift Paz. Woher nimmt Monseñor Luciano die Kraft, sich für die Kleinen stark zu machen? In einem Beitrag über die Bedeutung von Medellín schreibt er: "Es gibt den entschiedenen Willen zu einem Einsatz mit all unserer Kraft gegen die Ungerechtigkeit und für den furchtlosen Kampf zum Aufbau einer Gesellschaft Lateinamerikas, die auf Gerechtigkeit, Liebe und Frieden gründet. Es wird so sicherlich noch keine Gesellschaft entstehen, die bereits das Reich Gottes wäre, die aber doch die Voraussetzung dafür darstellt, daß das Reich Gottes entstehen und wachsen kann."⁷ Es ist der Geist von Medellín, die vorzugsweise Option für die Armen, die Monseñor Luciano bewegt, sein Handeln und Sprechen durchdringt. Gastón Garatea nennt dies: "Die Stimme der Kirche läßt sich nachdrücklich und sehr klar vernehmen. Es ist die von Medellín geprägte Kirche, die spricht und dazu führt, daß die Kleinen, die Armen, die Leidenden, sich mit ihr identifizieren können, mit einer Kirche, in der sie keine Fremden sind und sich nicht bemühen müssen, Gehör zu finden."⁸

⁴ Cardenal Landázuri, Mons. Luciano Metzinger, in: Luciano Metzinger, hombre libre por la fe, semblanza y textos, CEP, noviembre 1995, S.192, spanisch: "Es de señalar que si humanamente lo que tuvo que sufrir en la guerra pudiera haber creado barreras con los contrarios de ayer, su generoso corazón hizo de estas circunstancias, precisamente, un punto de partida para la reconciliación y la amistad."

⁵ Alle Daten sind entnommen aus: Gastón Garatea, ss.cc., Semblanza de Mons. Luciano Metzinger, ss.cc., in: Luciano Metzinger, hombre libre por la fe, semblanza y textos, CEP, November 1995.

⁶ Gustavo Gutiérrez, Luciano Metzinger, Bischof der Rechte der Armen, in: Signos, 30.10.1992, spanisch: "Luciano no tomó el retiro al que sus años de trabajo y su edad le daban derecho. Por el contrario, nunca tal vez fue más activo y más cercano a la vida diaria de los peruanos. Su celo pastoral lo llevó a comprometerse con el más difícil y apremiante problema que enfrentamos hoy entre nosotros: una paz basada en la justicia."

⁷ Mons. Luciano Metzinger, Medellín: ein Erwachen, Vortrag während der Theologischen Wochen im Februar 1988, veröffentlicht in: Páginas Nr. 123, Lima, Oktober 1993, spanisch: "El compromiso de luchar con todas nuestras fuerzas contra la injusticia y trabajar denodadamente para construir en América Latina una sociedad de justicia, amor y paz, una sociedad que por cierto no es todavía el Reino de Dios, pero sí la condición para que este Reino pueda nacer y crecer."

⁸ Gastón Garatea, ss.cc., Semblanza de Mons. Luciano Metzinger, ss.cc., in: Luciano Metzinger, hombre libre por la fe, semblanzas y textos, CEP, November 1995, S.34, spanisch: "La voz de la Iglesia se hace sentir con mucho prestigio y con mucha claridad. Es la Iglesia de Medellín la que habla y hace que los pequeños, los pobres, los sufrientes, la sientan como algo suyo en la que no son extraños ni tienen que hacer esfuerzos para ser entendidos."

Es läßt sich auf diesem Hintergrund verstehen, daß Monseñor Luciano gerade in der Anfangszeit der Partnerschaft ein berufener Botschafter der peruanischen Kirche war, der mit seiner klaren Sprache und seinem Kirchenbild Christen auf Freiburger Seite für einen Austausch mit Peru gewinnen und motivieren konnte. Vor dem offiziellen Beginn der Partnerschaft am 23. Februar 1986 nahm er am 30. und 31. Oktober 1985 an einem Treffen in Rastatt teil. Domkapitular Zwingmann faßt den Beitrag von Bischof Luciano im Blick auf die Partnerschaft so zusammen: "Bischof Metzinger überbringt die Grüße des Vorsitzenden der Peruanischen Bischofskonferenz. Er gibt zu verstehen, daß der Gedanke einer Partnerschaft zwischen Freiburg und Peru im Partnerland mit großer Freude aufgenommen worden ist. An eine Partnerschaft knüpft sich die Hoffnung, daß sie dazu beiträgt, die Einheit der Kirche konkreter zu leben. Bischof Metzinger spricht die Überzeugung aus, daß der menschliche und geistliche Reichtum des peruanischen Volkes für die Partnerdiözese zu einer Bereicherung werden kann."⁹

Am 5. November 1988 war Bischof Luciano beim 3. diözesanen Partnerschaftstreffen in Rastatt zu Gast. Vor über 120 Vertreterinnen und Vertretern aus Partnerschaftsgruppen berichtete er eindringlich über die aktuelle Situation in Peru. Zunehmende Verarmung und die große Sorge wegen der Ausbreitung der politischen Gewalt kamen zur Sprache. Die damit einhergehenden Menschenrechtsverletzungen wurden von ihm angeklagt. Er bat um Unterstützung einer Unterschriftenaktion, die in Peru von der Coordinadora Nacional de Derechos Humanos (Nationale Koordinationsstelle für Menschenrechte) zugunsten der nach einer Verhaftung Verschwundenen ("detenidos-desaparecidos") ins Leben gerufen wurde. Auch wenn sich diese Kampagne an die staatlichen Verantwortungsträger richtete, war es ihm wichtig, dabei die terroristische Gewalt nicht aus dem Blick zu verlieren: "Wir verurteilen auch mit aller Entschiedenheit diesen kriminellen Aufstand [von Sendero Luminoso und MRTA], wir verurteilen die Subversion und deren Attentate. Mit der selben Entschiedenheit stellen wir aber auch fest, daß ein Verbrechen nicht mit einem anderen Verbrechen bekämpft werden kann. Wir stellen fest, daß man die Subversion mit allen Mitteln bekämpfen kann und muß, aber dies hat immer im rechtstaatlichen Rahmen zu geschehen. Auch ein Staat, der sich im Ausnahmezustand befindet, kann nicht von den Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit absehen."¹⁰

Dieser Beitrag von Monseñor Luciano löste unter den Teilnehmern tiefe Betroffenheit aus. Eine Person sprach vom Ohnmachtsgefühl angesichts der geschehenden Ungerechtigkeiten und der Not der Peruaner. Es wurde beschlossen, die Menschenrechtsverletzungen, die im Zusammenhang mit dem Terrorismus stehen, in der Erzdiözese Freiburg bekanntzumachen und anzuklagen. Ein erster konkreter Schritt war die Unterstützung der Kampagne für die Detenidos-Desaparecidos. Nach einem Aufruf des Freiburger Generalvikars wurden in den Partnerschaftsgemeinden innerhalb weniger Wochen 6.500 Unterschriften gesammelt.

Rückblickend läßt sich sicherlich ohne Übertreibung sagen, daß Monseñor Luciano die Frage nach den Menschenrechten in den Kontext der Partnerschaft eingebracht hat. So wurde zwischen 1988 und 1992 immer wieder versucht, auf die Situation der Menschenrechte in Peru aufmerksam zu machen und - wenn auch nur im Kleinen - die ein oder andere konkrete Hilfe und Unterstützung

⁹ Domkapitular Dr. Wolfgang Zwingmann, Eine Partnerschaft im Werden - eine Idee nimmt Gestalt an, in: Partnerschaft Freiburg-Peru II, 1989, S. 4.

¹⁰ Mons. Luciano Metzinger, Nationale Kampagne für die Verhaftet-Verschwundenen, Text der Pressekonferenz am 9. August 1988, spanisch: "Nosotros también condenamos con toda energía este criminal levantamiento [de Sendero Luminoso y MRTA], condenamos la subversión y sus atentados. Pero afirmamos con la misma energía que el crimen no puede combartirse por el crimen. Afirmamos que se puede y se debe luchar contra la subversión con todos los recursos y todo el peso de la ley, pero siempre dentro del marco mismo de la ley. Aún el estado de emergencia no suspende ni puede suspender el estado de derecho."

Fehler

!

Verwe

isquell

e

konnt

e nicht

gefun

den

werde

n.

anzubieten. Manches mußte dabei auch diskret geschehen, wie z.B. die Appelle von Domkapitular Zwingmann an politische und kirchliche Verantwortungsträger auf deutscher und peruanischer Seite, ihr Möglichstes für den Schutz der Menschenrechte zu tun. Bischof Lucianos unerschrockener Einsatz war dabei ohne Frage für Wolfgang Zwingmann ein wegweisendes Vorbild. Die Freundschaft zu Luciano Metzinger trug so sicherlich Entscheidendes dazu bei, daß Wolfgang Zwingmann immer wieder bezugnehmend auf die Römische Bischofssynode von 1974 darauf hinwies, daß die Förderung der Menschenrechte ein genuiner Auftrag des Evangeliums sei und im kirchlichen Dienst eine zentrale Stelle einnehmen müsse. In dieser Perspektive bezeichnete Monseñor Luciano bereits 1986 die Partnerschaft "als ein großes Werk und Ausdruck einer universalen Kirche, die mit ihrem Lebenszeugnis Evangelium verkündet".

Diesen Beitrag möchte ich mit den Worten seines Freundes Gustavo Gutiérrez schließen: "Luciano verdanken wir viel aufgrund seines tiefen Zeugnisses, das er uns als Christ und Bischof gab. Zu danken haben wir ihm auch sehr für alle Herzlichkeit und menschliche Wärme, die er allen zu schenken wußte, die ihn kannten und ihn mochten."¹¹

Thomas Belke

¹¹ Gustavo Gutiérrez, Luciano Metzinger, Bischof der Rechte der Armen, in: Signos, 30.10.1992, spanisch: "A Luciano le debemos mucho por su profundo testimonio como cristiano y como obispo. Y mucho también por la acogida y el calor de amistad que supo dar a todos que lo conocimos y lo quisimos."